

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 11.

Elbing. Donnerstag, den 7ten Februar.

1828.

Berlin, den 2. Februar.

Seine Majestät der König haben dem bei Allerhöchst Ihrer Gesandtschaft am Königl. Dänischen Hofe angestellten Legations-Sekretair Grafen von Seckendorff die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Stuttgart, vom 12. Januar.

Man war bisher in Ungewisheit über den Verfasser des trefflichen Werks „Stunden der Andacht“, nach der heutigen Neckar-Zeitung war es der, am 7. Dez. v. J. verstorbene Pfarrer Keller zu Pfaffenweiler bei Freiburg im Breisgau. Er hatte, weil er den Frieden liebte, und voraussah, daß sein Werk zu manchem Kampfe Anlaß geben würde, gewünscht, daß man ihn bei Lebzeiten nicht nennen möchte.

Augsburg, vom 20. Januar.

Der so lange unterhandelte Zoll- und Handels-Vertrag zwischen Baiern und Würtemberg ist, nach manchen wechselnden Umständen und Ungewisheiten, endlich am 18. Januar zu München von den beiderseitigen Commissarien abgeschlossen und unterzeichnet worden. Nach demselben sollen beide Königreiche in einem gemeinschaftlichen Zollverband stehen, dergestalt, daß zwischen ihnen selber eine gegenseitige vollständige Handelsfreiheit stattfindet, dagegen ihre Ein-, Durch- und Ausgangszölle gegen andere Staaten an ihre äußere Gränzen verlegt, nach einem übereinstimmenden Tarif (mit Erhöhung der Würtem-

bergischen Zölle bis zu dem Tarif der Baierschen) erhoben, und in beiden Reichen für gemeinschaftliche Rechnung verwaltet, der Ertrag aber jährlich nach dem Maassstab der Bevölkerung zwischen beide getheilt werde. Die nähern Bestimmungen sind noch nicht authentisch bekannt; doch weiß man, daß die neue Zoll-Einrichtung am 1. Julius dieses Jahres ihren Anfang nehmen soll.

Aus den Maingegenden, vom 27. Januar.

Im gegenwärtigen Semester befinden sich in Bonn 981 Studirende, darunter 106 katholische und 104 evangelische Theologen, 223 Juristen, 171 Mediziner, 159 Philosophen und überhaupt 133 Ausländer.

Ein Tuchfabrikant aus Aachen schreibt in Beziehung auf frühere, in öffentlichen Blättern mitgetheilte Nachrichten: „Es ist eben so wenig richtig, daß die Wollpreise am Niederrhein gewichen sind, als daß wirkliche Besorgnisse zu einem spätern Sinken derselben vorhanden wären. Im Gegentheil stehen die feineren Gattungen jetzt höher als früher, und werden sehr gesucht, weil die Vorräthe darin fast gänzlich vergriffen sind, auch bedarf es zur Beschäftigung des Umsatzes in den mittel und geringen Wollen nur etwas günstiger Nachrichten aus dem Orient, welche allein schon die Eupener Fabrikanten in den Stand setzen würden, die an unserm Markte befindlichen Vorräthe an sich zu bringen. Allerdings ist in der Fabrication für die Levante



eine momentane Stockung eingetreten, dagegen aber ist es offenkundig, daß die übrigen Fabriken von Aachen, Düren und Berviers in voller Thätigkeit sind."

Paris, vom 26. Januar.

Se. Maj. haben am Jahrestage des Todes Ludwig's XVI. den hiesigen Maires 18,000 Fr. zur Vertheilung unter die Armen der zwölf Pariser Bezirke einhändigen lassen.

Hr. v. Sénancourt, Verfasser eines geschichtlichen Abrisses der moralischen und religiösen Uebersetzungen verschiedener Völker, war den 14. August v. J. von der hiesigen Zuchtpolizei zu 3monatlicher Haft und 300 Fr. Geldbuße verurtheilt worden, weil er den herrschenden Glauben und auch die übrigen in Frankreich eingeführte Religionen geschmähet, und unter andern die Gottheit Jesu gekugnet habe. Auch gegen den Verleger wurde auf 3monatl. Gefängniß und 300 Fr. Geldstrafe erkannt. Diese Sache kam gestern bei dem k. Gerichtshofe vor. Baron Séguier präsidirte. Es erhellte aus dem Bericht des Referenten, daß die vor drei Jahren erschienene erste Auflage nicht in Anspruch genommen worden war. Erst am 8. Mai v. J. wurde die zweite Auflage weggenommen und gegen Verfasser und Verleger der Prozeß eingeleitet. Ersterer las selbst einige Bemerkungen über den Prozeß vor, und bezeugte sein Befremden, daß man ihm, der vor 30 Jahren als Emigrant verhaftet worden, jetzt den Vorwurf der Irreligiosität mache. Sein Verteidiger, Hr. Beville, nannte die Verurtheilung einen Gewaltstreich, der 2 Gesetze und 3 Artikel der Chartre verlege. Er sprach mit Erfolg, denn seine beiden Klienten wurden gänzlich freigesprochen.

Aus Havanna wird gemeldet, der vormalige französ. Obristleutnant Graf Laisné, der nach den Colonien ausgewandert ist, habe auf die Nachricht von der Verbindung der 3 Mächte zum Schutze Griechenlands, auf eigene Kosten zwei Brig's ausgerüstet, um damit den Griechen zu Hülfe zu kommen.

In Havre eingegangene Briefe aus Pernambuco vom 16. v. M. berichten, daß der Krieg zwischen Brasilien und Buenos Ayres mit großer Hartnäckigkeit fortdauere. Der Handel leidet dadurch ungemein.

London, vom 22. Januar.

Der Titel eines Kaisers von Brasilien war bisher von Rußland noch nicht förmlich anerkannt worden. Dieß ist jedoch noch vor Ablauf des vorigen Jahres durch eine Unterhandlung zwischen dem russ. Botschafter, Fürsten Lieven, und dem hieselbst anwesenden brasilianischen Gesandten bewirkt worden und

zwischen das vollkommenste Einverständnis zwischen beiden Staaten hergestellt.

Am 18. Abends ist endlich das neue Ministerium bekannt geworden. Es besteht aus folgenden Personen: Herzog v. Wellington, Premierminister; Lord Lyndhurst, Lord Kanzler; Herzog v. Portland, Präsident des Geh. Rath's; Lord Eldon, Großsiegelbewahrer; Lord Melville, Staatssekretär des Auswärtigen; Hr. Peel, Kanzler der Schatzkammer; Hr. Huskisson, Staatssekretär der Colonien; Hr. Herries, Präsident des ostindischen Bureau's; Lord Berley, Kanzler des Herzogthums Lancaster; Lord Palmerston, Sekretär für das Krieges-Departement; Sir W. Sturges Bourne, erster Commissar für die Wälder und Forsten; Marquis v. Anglesea, Generalsfeldzeugmeister; Hr. Tierney, Münzmeister. Es gehen also ab: der bisherige Premierminister, Lord Goderich; der bisherige Staatssekretär des Innern, Lord Lansdown; der bisherige Großsiegelbewahrer, Graf Carlisle; der bisherige Präsident des ostindischen Bureau's, Charles Wynn.

Obgleich in der Woche bis zum 21. Jan. nur wenig Korn einging, so war doch kein großes Leben im Handel. Gute Weizenproben hielten den Preis von voriger Woche und einige extragute ginaen sogar noch über den gewöhnlichen hinaus. In Gerste war es sehr still, doch bekam man 35 Sch. (12 Ehlr.) für schöne Malzproben. Bohnen und Erbsen waren sehr flau. Hafer wie sonst. Weizen (Kent und Essex) wie vorige Woche. Suffol 50 — 60 Sch. (17 Ehlr. — 20 Ehlr. 13 Sgr.). Norfolk wie vorige Woche. Gerste 32 — 35 Sch. (10 Ehlr. 27 Sgr. — 12 Ehlr.) Malz wie vorige Woche. Bohnen, große 34 — 38 Sch. (11 Ehlr. 16 Sgr. — 12 Ehlr. 15 Sgr.), kleine 40 — 44 Sch. (13 Ehlr. 23 Sgr. — 15 Ehlr. 4 Sgr.). Futterhafer wie vorige Woche, polnischer desgl., Erbsen 40 — 42 Sch. (13 Ehlr. 23 Sgr. — 14 Ehlr. 14 Sgr.), Roggen wie vor. Woche. Eingegangen sind in letzter Woche: Weizen 3656 D. Gerste 3688. Hafer, engl. 1268, irischer 6020. Malz 6617. Bohnen 1187. Erbsen 959. Mehl 5652 S.

Von allen Gegenden gehen Berichte über zahllose Schiffbrüche ein. Das Schiff James, welches vor einiger Zeit aus Portugal in Irland ankam, war vor einigen Tagen bei einer schon halb gesunkenen Brig vorbeigesegelt. Im Mastkorbe befand sich ein noch lebendes Frauenzimmer, im Takelwerk hielten sich vier Matrosen, welche ebenfalls noch am Leben waren, fest, und neben ihnen hing eine Leiche, die ihnen zur Nahrung diente. Die See ging so hoch, daß der Kapitan des James nicht dicht anlegen



konnte; er sie ihnen zu, sich ins Wasser zu werfen, von wo man sie herausziehen würde; die armen Menschen schienen aber dazu zu schwach und der zunehmende Sturm trennte beide Schiffe; die Unglücklichen sind ohne Zweifel kurz darauf von den Wogen verschlungen worden.

In Plymouth hat der Sturmwind furchtbares Unheil angerichtet. Am 16. Schiffe scheiterten vor diesem Hafen; und es heißt, daß auch zwei große Ostindienfahrer mit ihrer ganzen Mannschaft untergegangen sind.

Briefe aus Newfoundland melden, daß ein Herr, Namens Cornmark, der den Auftrag hatte, das Innere der Insel zu bereisen, nach einer Abwesenheit von 3 Monaten, nach der Hauptstadt St. Johns zurückgekehrt sei. Er hat einen bisher ganz unbekannten Landstrich von 200 (engl.) Meilen im Umfange erforscht, und Hütten der rothen Indianer gefunden; von den Bewohnern selbst aber nichts entdecken können.

Warschau, vom 5. Januar.

In einigen Gegenden der Wojwodschast Sandomir ist viel Schnee gefallen, man hat mehrere Leichname, besonders aber um den Rahlenberg, zwölf Meilen von Radom, gefunden. Die Kälte hat zugenommen, und die Weichsel ist zum zweitenmale zugefroren.

Petersburg, vom 19. Januar.

Mittels Ufas vom 2. Dez. hat Se. Maj. der Kaiser zur Beförderung des Handels zwischen Rußland und Holland und dessen indischen Colonien, die in Antwerpen errichtete Niederländische Handelsgesellschaft autorisirt, auf 15 Jahr eine Hauptfaktorei in Odessa anzulegen; auch wird jener Gesellschaft gestattet, besondere Comptoirs in Neu-Rußland und Bessarabien zu errichten, auch wird der Faktorei zugestanden, in Kiachta einen aus den dasigen russischen Einwohnern zu erwählenden Commissionair zu haben. Unter den mehreren, dieser Faktorei zugestandenen, Begünstigungen erwähnen wir vorzüglich die Autorisation auf 15 Jahr den Transit-Handel mit Thee aus China nach dem bereits über diesen Handel bestehenden Lizenzen zu betreiben; jedoch mit der Beschränkung, daß es Sr. M. dem Kaiser vorbehalten bleibe, hierüber im Laufe dieser Zeit nöthigenfalls noch spezielle Befehle zu ertheilen. Im Uebrigen sind die Faktoreien den geltenden russischen Handelsgesetzen unterworfen.

Türkische Grenze, vom 18. Januar.

Nach Handelsnachrichten aus Konstantinopel vom 25. Decbr. war die Hauptstadt in Erwartung einer abermaligen Herabsetzung der Münze, die nach

dem umlaufenden Gerüchte so bedeutend sein soll, daß sie dem Lokalhandel einen tödlichen Stoß droht. Man sprach von 25 bis 30 Procent Verlust, den die Umlaufsetzung der neuen Münzsorte zur Folge haben würde.

Von der bosnischen Grenze wird unterm 7. Jan. gemeldet, daß die Kriegsrüstungen auch in Bosnien einen ernsthaften Charakter nehmen.

Lord Cochrane kreuzt (Nachrichten aus Triest vom 10. Jan. zufolge) vor dem Hafen von Navarin und die daselbst noch vorfindlichen ägyptischen Schiffe sollen durch seine Gegenwart sehr unruhigt sein. Denn ob er gleich schwerlich wagen wird, in den Hafen selbst abzulaufen, so kann er doch jedem einzelnen Schiffe das Einlaufen verwehren und dadurch alle Zufuhr von Lebensmitteln abschneiden. Man behauptet, daß die ägyptischen Schiffe großen Mangel an diesen leiden, und daß daher große Sterblichkeit unter denselben eingerissen sei. Die strenge Disziplin, welche Ibrahim Pascha hält, hat eine Art von Aufruhr augenblicklich unterdrückt, und viele Hinrichtungen nach sich gezogen. Es heißt, Ibrahim Pascha wolle die ihm nach dem Treffen bei Navarin übrig gebliebenen Kriegsschiffe als Transportschiffe benutzen, und unter dem Schutze einer der europäischen Seemächte seinen Rückweg nach Alexandria antreten.

Einer Bekanntmachung der Börsen-Deputation zu Triest, vom 14. Jan. zufolge, ist dem dasigen Gubernium von dem österreichischen General-Consulat zu Smyrna unterm 3. Decbr. v. J. angezeigt worden, daß es unterm 26. und 27. Novbr. von den Repräsentanten der drei allirten Mächte in Betreff der von ihnen nach den Stipulationen des Londoner Tractats und in Folge der letzten Ereignisse in der Levante genommenen gemeinschaftlichen Maßregeln eine Erklärung erhalten habe; nachdem der in dem Traktat vorgesehene Fall eingetreten sei, daß einer der krieggeführten Theile die von den Allirten vorgeschlagenen Pacifications-Vorschläge nicht annehmen wolle, hätten sie nach dem Sinne des Tractats beschlossen, jedem Transport von Truppen, Kriegsmunition und Lebensmittel nach den Häfen des griechischen Continents und der Inseln, wo sich der Schauplatz des Krieges befindet, zu verbieten.

Vermischte Nachrichten.

Nach einer Vorschrift des Konsistoriums der Provinz Brandenburg sollen sich künftig die Prediger, vor Annahme und Verrichtung des ersten kirchlichen Aufgebots, die nöthigen Zustimmungen und



Bescheinigungen von den, zur Verheirathung sich meldenden, Personen beibringen lassen, und, so lange dieß nicht geschieht, das Aufgebot verweigern. Es sind Fälle vorgekommen, in welchen diese schon ältere Vorschrift nicht beobachtet wurde, und besonders minderjährige, verwittwete oder ehverlassene Personen ohne vorherige Beibringung des obervormundschaftlichen Konsenses, oder der gerichtlichen Auseinandersetzungs-Bescheinigung, oder des Nachweises einer gerichtlich erfolgten Ehetrennung aufgeboren wurden.

Das K. Oberpräsidium der Provinz Schlessen hat, mit Rücksicht auf die immer bedeutender werdende Verbreitung der, in mehreren Kreisen ausgebrochenen Viehseuche, allen Vieheinlaß, sowohl aus Polen, als aus den österreichischen Provinzen Gallizien, Mähren, österreichisch Schlessen und Böhmen, ohne Ausnahme verboten.

Die Einrichtung des alljährigen Ankaufs des Remontebedarfs im Inlande bewährt immer mehr und mehr im Verwaltungs-Distrikte von Gumbinnen ihre gedeihlichen Folgen. Die Pferdezuucht selbst mächtig hebend, die Einnahme der Pferdezüchter merklich erhöhend, zeigt sich auch der Nutzen dieser Einrichtung für das stehende Heer. 1427 junge Pferde sind im Jahr 1827 mit einer Summe von 97,320 Thlr. in diesem Bezirke angekauft.

Die fürstl. Jablonowskysche Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig, welche sich seit mehreren Jahren außer Stande befand, durch jährliche Aufgabe dreier, die Geschichte, die Naturlehre und Mathematik, und die ökonomisch-cameralistischen Wissenschaften angehenden Preisfragen den Zweck ihres Stifter's zu erfüllen, indem die Zinsen des Stiftungskapitals wegen der großen, durch die traurigen Zeitereignisse dem Danziger Aerarium erwachsenen Schuldenlast nicht ausgezahlt werden konnten, befindet sich nunmehr wieder im Stande, thätig zu seyn, da durch einen, mit dem Magistrate zu Danzig abgeschlossenen, und höchsten Orts bestätigten, Vergleich, die in demselben bedungene Vergleichssumme im Dezember v. J. an die Gesellschaft ausgezahlt, und sogleich zinsbar angelegt worden ist.

Bei der österr. Armee, meldet die allg. Zeitung, haben viele Beförderungen statt gefunden, die meistens durch Pensionirung bejahrter Offiziere veranlaßt wurden. Auch ist die Aushebung von 26taus. Rekruten angeordnet, um den durch Kapitulation bei den Jägerbataillons, bei der Artillerie und Kavallerie entstandenen Abgang der Mannschaft zu ersetzen.

Im Jahr 1827 sind im Hafen von Danzig a) eingegangen: 46 dänische, 3 mecklenburgische, 18 hanseatische, 3 russische, 10 schwedische, 20 norwegische, 158 englische, 69 hannöversche, 5 oldenburgische, 252 niederländische, 4 französische, 403 preussische Seeschiffe, zusammen 991 mit zusammen 79,490 Lasten; davon waren 279 Schiffe ganz mit verschiedenen Waaren und 712 Schiffe mit Waaren und Ballast beladen; b) ausgegangen: 46 dänische, 2 mecklenburgische, 17 hanseatische, 1 russisches, 11 schwedische, 20 norwegische, 159 englische, 78 hannöversche, 12 oldenburgische, 230 niederländische, 4 französische, 394 preussische; in Summa 974 Seeschiffe mit zusammen 103,369½ Lasten, von denen nur das eine russische Schiff mit Ballast, alle übrigen aber mit Getreide, Holz, Mehl, Asche, Doppelpferd oder Linnen beladen waren.

Im Hafen von Elbing sind im v. J. a) eingegangen: 2 dänische, 1 hamburgisches, 1 norwegisches, 6 hannöversche, 7 oldenburgische, 6 niederländische, 1 preussisches, in Summa 24 Seeschiffe mit zusammen 931 Lasten; davon waren 6 Schiffe mit verschiedenen Waaren und 18 mit Ballast beladen; b) ausgegangen: dieselben fremden und noch 6 preussische, in Summa also 30 Seeschiffe mit überhaupt 1982 Lasten, von den nur 1 Schiff mit Ballast, alle übrigen mit verschiedenen Waaren beladen waren.

Nach den in der Staatszeitung mitgetheilten Getreide-Durchschnittspreisen, waren im Monat Dezember die niedrigsten in den Preuss. Städten, nämlich der Scheffel Weizen 59 Sgr., Roggen 27½ Sgr., Gerste 21½ Sgr., Hafer 15½ Sgr. Die höchsten Preise waren in den rheinländischen Städten, Weizen 65½ Sgr., Roggen 56½ Sgr., Gerste 40½ Sgr., Hafer 22½ Sgr.

Das Alter der sämmtl. jetzt regierenden Souveraine Europas giebt das Journ. du Commerce in folgender Zusammenstellung: Anton Clemens (Sachsen) 72 Jahr; Karl 10. (Frankreich) 70 Jahr; Leo 12. (Kirchenstaat) 67 Jahr; Georg 4. (England) 65 Jahr; Karl Johann (Schweden) 63 Jahr 11 Monat; Karl Felix (Sardinien) 62 Jahr 8 Monat; Friedrich 4. (Dänemark) 59 Jahr 11 Monat; Franz 1. (Oesterreich) 59 Jahr 10 Monat; Friedrich Wilhelm 3. (Preußen) 57 Jahr; Wilhelm Friedrich (Niederlande) 55 Jahr; Franz (Neapel) 50 Jahr; Wilhelm (Württemberg) 46 Jahr; Mohamed 2. (Türkei) 43 Jahr; Ferdinand 7. (Spanien) 43 Jahr; Ludwig (Baiern) 41 Jahr; Nikolaus (Rußland) 31 J.; Pedro (Brasilien) 29 J.; Maria (Portugal) 10 J.

Beilage.



# Beilage zur Königl. Westpreussischen Elbingschen Zeitung No. 11. und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing. Donnerstag, den 7ten Februar 1828.

## Allerlei.

**Neue Kolonie zu Natal.]** Eine Gesellschaft von Speculanten vom Vorgebirge der guten Hoffnung hat auf der Südküste von Afrika eine neue Kolonie gegründet, in der Absicht im Handel mit Elfenbein zu gewinnen.

Kaufleute vom Vorgebirge brachten aus der Bucht von Delagoa eine Anzahl Hantzähne des Seepferdes, die 50 pCt. mehr als die Elephanten Zähne gelten; dieß gab Veranlassung zu der Niederlassung.

Im Anfange des Jahres 1824 lief das zum Zweck des Handels mit Seepferdezähnen ausgerüstete Schiff der Saltsburg, nachdem es die Küste von Natal entlang gefahren, in den Hafen von Natal, war zwar nicht glücklich im Handel, veranlaßte zu einer Niederlassung von Seiten Chaka's, König der Zoolos, oder wie die Eingebornen der Bay von Delagoa sie nennen, der Olontouten.

Im Monat Juli 1824 ging der Lieut. Farewell, Mitaktionair der Gesellschaft, auf einem Schooner von 30 Tonnen, mit ungefähr 20 Personen, worunter 2 oder 3 Hottentotten, nach Natal ab.

Am 8. August d. J. trat ihm Chaka eine Landstrecke von 35 bis 40 Meilen (engl.) Küste und 100 Meilen Tiefe ins Innere des Landes, ab. Farewell machte dagegen dem Könige Geschenke, die in Hautbänden von Glasperlen, in Kupfergeräth und Tüchern bestanden.

Der Schooner, welcher nach dem Kap zurückkehrte, um neue Colonisten zu holen, und die Verbindung mit der Mutterstadt zu unterhalten, fing unterwegs Feuer und verbrannte.

Erst ein Jahr darauf im Mai 1825 erhielt man am Kap Nachrichten von Natal. Farewell hatte die Kolonie am Nordende des Hafens gegründet; die Gebäude bestanden in 3 kleinen Häusern und einigen Hütten von Holz und Lehm. Das Ganze war von einer 5 bis 6 Fuß hohen Mauer umgeben, um die Kolonisten gegen die Tiger und Wölfe zu schützen, die jeden Abend in zahlreichen Heerden anrücken. Farewell beschäftigte sich mit der Anlage einer Art von Fort, mit einer Mauer von 6' Höhe und 3' Dicke und Plattformen für Geschütz. Der Boden brachte reich-

lich Korn und Gemüse hervor, Wild und Haustiere waren im Ueberfluß, aber es mangelte an Brot und Mehl. Die Kolonisten lebten im guten Einverständnis mit den Eingebornen und unter dem Schutze des Königs, der viel Achtung für die Europäer zu haben scheint. Der Hafen kann Schiffe aufnehmen, die nicht tiefer als 9 Fuß gehen.

Am 13. Septbr. 1825 besuchte das engl. Schiff der Lever, des Etablissement. Farewell war noch nicht im Stande, einen Handel von einer gewissen Ausdehnung zu eröffnen, hatte aber alle Hoffnung dazu. Die Kolonie hatte 250 Einwohner, wovon 100 durch Chaka dahin geschickt waren, um die neue Kolonie zu schützen. Der König will der Kolonie eine direkte Kommunikation mit dem Kap zu Lande eröffnen, in dem er die feindselig gestimmten Kafferstämme vertilgen will. Alle Kolonisten, außer Farewell, hatten das Kaffersche Kostüm angenommen, das bloß in einer Thierhaut, um die Hüfte geschlungen, besteht.

**Das Chaktra, eine indische Waffe.]** Diese Waffe scheint Indien eigen zu sein und ist besonders wirksam gegen die Reiterei. Es ist eine stählerne Scheibe von ungefähr 21 Zoll im Durchmesser, einem Loche in der Mitte und einer sehr scharfen Kante. Vom Zeigefinger abgesehnet fährt sie wagerecht durch die Luft und zerschneidet einen jungen Baum oder das Bein eines Pferdes oft in einer Entfernung von 180 Fuß.

**Vorschrift zur Bereitung der Mandelmilch.]** Die Mandelmilch ist ein Gesundes so angenehmes und Kranken von verschiedener Art so dienliches Getränk, daß es einigen Lesern vielleicht lieb sein wird eine Anweisung zu erhalten, wie sie solche sich selbst bereiten können. Man brüht nämlich vier Loth süße Mandeln mit siedendem Wasser, damit sich die Schalen davon ablösen und stößt sie sodann in einem eisernen Mörser zu einem Brei, unter allmählichem Zugießen von etwas Wasser. Diesen Brei bringt man auf ein Durchsiebentuch und gießt so lange kleine Portionen Wasser hinzu, als es noch milchicht weiß durchläuft. Der Rückstand wird nun nochmals gestoßen



und dasselbe Verfahren beobachtet, bis die genommenen vier Loth Mandeln durchgelaufen sind, wozu man ein reichliches halbes Maß Wasser braucht. Ist die Mandelmilch so weit gewonnen, so setzt man noch eben so viel Loth, als man Mandeln nahm, gestoßenen Zucker zu. — Noch wohlschmeckender wird die Mandelmilch dadurch, daß man einige bittere Mandeln dazu nimmt, oder daß man eines angenehmen schmeckenden Wassers, z. B. des Himbeerwassers oder des Orangenblüthenwassers, sich dazu bedient.

**Anekdote.]** Als Sir W. Scott vor einigen Wochen mit einem Freunde in der Nähe von Abbotsford spazieren ritt, kam er an ein Hecken, das ein irischer Bettler, der gerade in der Nähe war, ihm öffnete. Sir Walter wollte ihm ein Sixpencestück (die Hälfte eines Schillings) geben, fand aber, daß er kein so kleines Geld bei sich hatte. Er gab ihm daher einen Schilling und sagte: „Hier, mein guter Freund, ist ein Schilling, vergiß aber nicht, daß du mir einen Sixpence schuldig bist.“ „Der Himmel erhalte Ew. Gnaden!“ rief der Bettler, „und mögen Sie so lange leben, bis ich Sie wieder bezahle.“

**Theater: Anekdote.]** Ein Schauspieler hatte zu sagen: So ein Heavontimorumenos (Selbstquäler) wie Sie. Er versprach sich aber, und sagte: So ein Affe und dünner Donnermuß wie Sie — und daß Parterre ergöhte sich höchlich daran.

#### Angewandte Fremde.

Kaufmann Friedel von Stettin, Kaufmann Schnase von Königsberg, Gutsbesitzer Graf Fink von Giesendorf, Rittmeister Lehmann von Marienburg, Kaufmann Brochmann und Cor von Königsberg.

#### Bücher-Anzeige.

In der hiesigen Buchhandlung sind für beigefegte Preise zu haben:

Kurze Anleitung zur ebenen Dreieck-Messkunst nebst nöthigen Tabellen für Schulen und diejenigen, die diese Wissenschaft nur auf die Feldmesskunst, Kriegs- und bürgerliche Baukunst anwenden wollen, von Johanna Carl Schulze. Dritte Auflage verb. und mit beträchtlichen Zusätzen begl. von Joh. Philipp Gruison. Berlin. 25 Sgr. Engelbrecht, Augustin, Neues allgemeines deutsches Unterichts- und Lesebuch für Bürger- und Landschulen und häusliche Bildung. München. 20 Sgr.

#### Bekanntmachung, den Schreibmaterialien, Bedarf der Königl. Regierung betreffend.

Es soll der Bedarf an Schreibmaterialien für die unterzeichnete Regierung, bestehend in ungefähr

- 15 Rieß klein und
- 10 Rieß groß Median-Papier,
- 180 Rieß Adler- und
- 80 Rieß Concept-Papier,
- 3 Rieß blau Concept-Papier,
- 5 Rieß groß und
- 2 Rieß klein Pack-Papier,
- 40 Schock Mundlaß in Tafeln,
- 20 Pfd. feinem, à 10 Stangen per Pfd., und
- 50 Pfd. ordinaiem, à 8 Stangen p. Pfd., Sieggelack,
- 50 Pfd. feinem und
- 100 Pfd. ordinaiem Biudfaden und
- 30 Stück Wachseleinwand,

auf ein Jahr, nämlich vom 1. Januar 1828 bis dahin 1829, an den Mindestfordernden in Terminen den 13. Februar a. c., Vormittags 9 Uhr, im Regierungs-Conferenzhause ausgeteilt werden.

Diejenigen, welche auf die Lieferung eingehen wollen, werden hiedurch eingeladen, sich zu diesem Termin einzufinden, und die erforderlichen Proben vorzulegen, wonächst der Mindestfordernde auf gut befundene Proben und bei angemessener Forderung den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Danzig, den 21. Januar 1828.

Königl. Preuß. Regierung.

Abtheilung für die directen Steuern, Domänen und Forsten.

#### PUBLICANDA.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß der Eigenthümer Johann Heinrich Kayser und dessen verlobte Braut, unverehelichte Eleonore Kärken, durch den am 12. Dezember 1827 gerichtlich verlautbarten Ehevertrag die Gemeinschaft der Güter ausgeschloffen haben.

Elbing, den 8ten Januar 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Wenn der Realgläubiger und Extrahent der Substation des den Amts Rath Koxerschen Eheleuten zugehörigen freien Bürgerguts Klein-Bieland Lit. B. XVI. Kaufmann Gotlieb Baum auf die Eröffnung eines Liquidations-Verfahrens über die



Kaufgelder angestiegen hat, so werden die unbekannten Realgläubiger hiedurch aufgefordert, in dem allhier auf dem Stadtgericht den 30. März 1828, Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Jacobi, anstehenden Termin ihre Ansprüche an das bezeichnete Grundstück oder dessen Kaufgeld entweder in Person, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, mit der beigesetzten Verwarnung, daß die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das bezeichnete Grundstück präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll.

Uebrigens werden denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verbindert werden, oder denen es hier am Orte an Bekanntschaft mangelt, die hiesigen Justiz-Commissarien Niemann, Senger, Lameray und Scheller als Bevollmächtigte in Vorschlag gebracht, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Elbing, den 2. November 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Potent soll das der Witwe und den Geschwistern Schirmacher gehörige, sub Lit. A. I. No. 483, hieselbst auf dem Alten Markt belegene, auf 1049 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der notwendigen Subhastation öffentlich versteigert werden.

Der Licitationstermin hiezu ist auf den 20. Febr. 1828, um 11 Uhr Vormittags, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Franz, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 4. December 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Potent soll das der Witwe Susanna Elisabeth Obler, geb. Giese, gehörige, sub Lit. A. II. Nr. 184, hieselbst in der Neustadt in der Herr-

straße gelegene, auf 1743 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück, und wofür in dem am 17. Juli 1826 angetandenen Licitations-Termin 333 Rthlr. 10 Sgr. geboten sind, im Wege der notwendigen Subhastation öffentlich versteigert werden.

Der abermalige Licitationstermin hiezu ist auf den 20. Februar k., Vormittags um 11 Uhr, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Richter, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 20. Dezember 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache des den Gottfried und Anna Stregmannschen Erben zugehörigen, zu Preuschkau sub Lit. B. LV. 2. und 10. belegenen, auf 2333 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks stehen die Licitations-Termine auf den 12. December c. den 13. Februar und den 13. April 1828, jedesmal Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Klebs, allhier auf dem Stadtgericht an, welches hiedurch nachrichtlich bekannt gemacht wird.

Elbing, den 18. Septbr. 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Wasserstraße Nr. 32. belegene, dem Kaufmann Hrn. Cuntius zugehörige, und von demselben der Leibrenten-Stiftung des Heil. Geist. Hospitals abgetretene Haus soll, von Ostern d. J. ab, auf ein Jahr vermietet werden. Hiezu steht der Licitationstermin auf den 14. Febr. c. als Donnerstag um 11 Uhr Vormittags zu Rathhause an, und werden dazu Miethslustige hiedurch eingeladen.

Elbing, den 30. Januar 1828.

Der Magistrat.

Die der Kammerlei zugehörige, zu Fichtthorst belegene Windmühle, welche jetzt der Müller Quapp in Pacht hat, soll mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und circa 11 Morgen Land, in Termino den 3. März d. J. an Ort und Stelle durch den Herrn Stadtrath Liffert öffentlich zur Vererbpachtung oder zum Verkauf ausgesetzt werden. Indem wir hierzu einladen, bemerken wir, daß die Veräußerung um deswillen für



die Kämmererei nöthig und nützlich ist, weil das Grundstück bei fernerer Verpachtung deterrirt werden würde, die Administration aber bei der bedeutenden Entfernung des Grundstücks von hier mit Schwierigkeiten verknüpft ist.

Elbing, den 23. Januar 1828.

Der Magistrat.

Um der immer mehr zunehmenden Straßen-Bettler Grenzen zu setzen, wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht: daß, wer einem Bettler Almosen giebt, oder sonst ohne Anzeige an die Obrigkeit beherbergt, gesetlich in eine Geldstrafe von 2 rthl. verfällt. Gastwirthe, Krüger und Bierhäuser, welche Bettler beherbergen, ohne solche sogleich der Polizei zu überliefern, oder doch anzuzeigen, haben das Doppelte dieser Strafe zu erleiden. Die Angeber solcher Contraventionen erhalten die halbe Strafe als Denunziantenanteil; und wer einen Bettler der Polizei überliefert, erhält Fünf Silbergroschen als Belohnung.

Damit aber andererseits den wirklich Hülfsbedürftigen die nöthige Unterstützung verabreicht werden kann, wird das Publikum dringend ersucht, der ganz erschöpften Armen-Kasse durch erhöhte, oder neue monatliche Beiträge zu Hülfe zu kommen.

Elbing, den 31. Januar 1828.

Der Magistrat.

Von Seiten des hiesigen Königl. Stadtgerichts ist mir der Austrag geworden, für die Herbeischaffung derjenigen 73 Aehel Holz zum rathhäuslichen Holzbofe im Tage der Execution zu sorgen, welche die Eingefessenen der Elbingschen Höhe pro 1827 bis 28 als Schaarmert anzufahren verpflichtet sind. Demzufolge habe ich auf Sonnabend den 9. Februar c. Nachmittags um 2 Uhr im Sessionszimmer des hiesigen Königl. Stadtgerichts den Termin zu dem Behuf angesetzt, um die Holzfuhr an den Mindestfordernden in Enneprieße adreßweise aus den verschiedenen Kämmererei-Forsten Grunau, ermüsten, Schönmohr, Rackau, Pancklau, Ziegelswald zu überlassen. Ich fordere demnach die sämtlichen Fuhrleute der Stadt und Vorstädte hiemit auf, in dem obigen Termin zu erscheinen, um ihre Offerten zu verlaublichen, wonächst sogleich dem Mindestfordernden der Zuschlag erteilt werden wird, indem die Holzansuhr sofort und ohne Zeitverlust bewirkt werden muß.

Die näheren Bedingungen werde ich im Termin bekannt machen. Grunewald, C. F.

Auf meinem Gut Groß-Wogenab beabsichtige ich an dem durchfließenden Waldbache die Anlage eines Eisenhammers mit oberflächigen Rädern.

Mit Bezug auf das Gesetz vom 28. Oktober 1810 §. 6. 7. wird hiemit jeder, der durch diese Anlage die Gefährdung seiner Rechte fürchtet, ersucht, die Gründe seines Einspruchs binnen acht Wochen präclusivischer Frist bei Einem Königl. Wohlthl. Landrathsamt und bei mir anzumelden.

Elbing, den 20. Januar 1828.

G. Baum.

Es ist bei mir eine Stube zu vermieten und zu Oftern zu beziehen, in der Wasserstraße Nr. 8. bei der Witwe Blum.

Mein Haus, auf dem alten Markt gelegen, ist von Oftern ab zu vermieten. Feller, am Wasser.

Am 25. d. M. Abends 5½ Uhr sind auf dem Wege vom alten Markt bis zur Sonnenstraße 6 Kassenanweisungen à 5 rthl. und 50 à 1 rthl. in einem steifen Papier eingeschlossen, dessen Ecken umgebogen und auf welchem die Zahlen 49. 5. 15 und 11 standen, verloren worden. Der Wiederbringer oder Entdecker erhält auf dem Polizeiamte eine Belohnung von 10 rthl.

In der im vergangenen Jahre in allen öffentlichen Blättern bekannt gemachten Poudrette- u. Urates-Fabrik, unter dem Namen Glaserpp und Seedraach, ist jetzt von allen Gastungen, auf schweren und leichten Boden, so wie auch auf Moorgrund und den Graswuchs früher und reichlicher hervorzubringen, auf Wiesen zu streuen, den Scheffel zu 12 Sgr. zu haben. Wenn es nicht umständlich ist, dieses Düngpulver in Säcken abholen zu lassen, der kann auch solches in Drei-Scheffel-Tonnen erhalten, die Tonne kostet aber besonders 10 Sgr. Weil ich den Verkauf übernommen habe, so ersuche ich alle resp. auswärtigen Käufer mich mit postfreien Aufträgen zu beehren. Die gedruckte Anweisung zum Gebrauche dieses Düngpulvers folgt dabei. Meine Wohnung ist in der Kurzen Heiligengeiststraße.

Elbing, den 5ten Februar 1828.

Seedraach & Co.

# Marktpreise von Getreide.

Mittwoch, den 6. Februar 1828.

Weizen	. . .	1	thlr. 15	sg., auch 1	thlr. 5	sg.
Roggen	. . .	—	29	sg. auch —	28	sg.
Gerste	. . .	—	28	sg. auch —	22	sg.
Hafer	. . .	—	16	sg. auch —	12	sg.
Erbfen, weiße	. 2	sg.	10	sg. auch 2	sg.	5
grüne	. 2	sg.	20	sg. auch 2	sg.	10
Stroh, das Schock	2	sg.	20	sg. auch 2	sg.	—
Heu, der Centner	—	sg.	12	sg. auch —	sg.	—